



Kurtzer vnterricht : wie die Sacrament, so da heilig vnd von Christo selbs eingesetzt Gottes werck sind, Darumb sie vmb keiner Personen willen zuerachten, Oder vnno?tig sein ko?nnen.

<https://hdl.handle.net/1874/433907>

3
Kurtzer vnterricht:
wie die Sacrament / so da heilig
vnd von Christo selbs eingesetzt
Gottes werck sind / Darumb sie vmb kei-
ner Personen willen zuuerach-
ten / Oder vnnötig sein
können.

Bestellet durch M. Si-
mon Göbel / von Göttingen /
Prediger da selbst.

Wittemberg.

1553.

Die Art. Antiquar.

zum die Prokuration in der halben
und von der halben halben einander

und durch die halbe halbe
und die halbe halbe
und die halbe halbe
und die halbe halbe

Die Art. Antiquar.

und die halbe halbe
und die halbe halbe

Antiquar.

1777

Den Erbaren vnd wolweisen
herrn / Bürgermeistern vnd Rade
der Stadt Göttingen / meiner
gönstigen vnd gebieten
den Herrn.



GNAD vnd friede durch
Christum. Erbare / wolweise
Herrn / Es saget vnser lieber
Herr Christus / Es mus ja Er-
gernis komen / Doch wehe dem
menschen / durch welchen Er-
gernis kumpt / Das vns nicht allein fleisig
zuseinem Ampt reitzen sol / sondern auch tröst-
lich ist / sonderlich vns / die wir in die letzten
vnd bösesten zeit geraten sind. Dieweil nu
E. E. W. bewust / wie der Teuffel hin vnd
wider verachtung Gottes worts vnd der
Sacrament fast anrichtet durch ergerliche
menschen / deren etliche die heiligen Sacra-
ment / als menschenwerck vnd vnnötig ver-
achten / oder aber sie der Person halben ge-
ringer oder grösser halten / Ja das noch er-
ger ist / das sie eins teils damit gaukelen vnd
handelen wie sie wöllen / bin ich verur-
sachet worden / dem widerzustehen. Nicht der
meinung / als das ich mir solte bewust sein /
das ich der sein solte / vmb welches willen sie
billich köndten veracht werden.

Denn meine Lere ist öffentlich am tage/
die mit Christi/der Aposteln vnd Propheten
Lere vberlein stimpft/ mein Leben ist auch am
tage / das dennoch (Gott lob) so schendlich
nicht ist / das darumb das Stimpft köndte mit
recht getadelt werden. Es ist aber diese
schriff nicht derhalben gestellet / das ich ge-
dechte / es würden alle Sacramentschwer-
mer also mit halten / sondern die einfeltigen
für den verechtern des worts zu warnen.
Vnd habe derhalben etliche / auch der fürne-
mesten Veter sprüche vnd meinung mit an-
gezeigt / nicht das ich damit wolte gesehen
sein / sondern / das jederman sehen köndte /
das die Christliche Kirche allzeit also geglei-
bet vnd gehalten / welches ich weitlenfftiger
hette können thun / wo ich nicht dem gemei-
nen Man hiemit dienen wolte. Darumb/
dieweil ich nicht zweivel / solchs geschehe mit
ewerem wissen vnd willen / bitte ich dennoch
wöllet solch kurtzes schreiben euch gefallen
lassen / Vnd bitte vnsern lieben Gott / wie bis
her geschehen / wölle euch in erkentnis seines
worts gnediglich erhalten / für aller falscher
Lere / Rotten vnd Secten schützen / sampt
der ganzen gemeinen Stadt / Amen.
Datum Götting / Anno. 1553.

E. E. W.

williger vnd vnterthener
Simon Göbelius M.

Kurtzer vnterricht / wie die
Sacrament / so da heilig / vnd von
Christo selbs eingesetzt / Gottes
wercke sind / Darumb vmb
keiner Person willen
zuuerachten / etc.



Ich hette kaum glauben
können / das der Teuffel so ge-
schwinde Gottes wort / auff
mancherley weise vnd art hette
können anfechten / wo nicht vn-
ser lieber Gott vns im Paradis
gewarnet / vnd hette angezeigt / er würde Chri-
stum in die ferssen beissen / das ist / er würde we-
nig leiden können / das sein Reich gemehret / in
der Welt vber hand nemen / Vnd Christus ein
herr vber alles sein solte.

Wiewol er nu von anfang der welt stets sol-
ches getrieben / so sind wir doch dafür gewar-
net / das er in dieser letzten zeit / seine macht vnd
gewalt grausamer vben werde / da er mus bald
in den feurigen pfuel in ewigkeit gestürzt wer-
den. Daher kompt es / das allenthalben in der
Christenheit / krieg vnd mordt / dreyung vnd
spaltung in Regimenten / auch in der Kirchen /
Kotten / Secten / vnd widerwille ist / denn sol-
ches alles vom Teuffel herkompt.

Dieweil aber hie vmbher auch er solche vn-
nötige absonderung angerichtet / also / das etz

liche verstockt in verachtung des worts vnd der
Sacramenten dahin sterben / meinen / es sey
wenig an den Sacramenten gelegen / wöllen
menschen werck daraus machen / oder sie der
Person halben / so sie reichet verachten / müssen
wir eigentlich anzeigen / was die Sacrament
für werck sind / als nemlich / vnser lieben Got-
tes / was der Diener daran hat / wie man auch
sie halten / vnd wie sie sollen geschickt sein / vnd
ob sie je nicht geschickt weren / das dennoch die
Sacrament nicht darumb zuuerachten sind /
viel weniger das wort Gottes / so dir geprediz-
get wird.

Ich bin zwar von jugend auff solcher
drewung seind gewesen / sie ist doch aber nicht
newe / sondern auch do der heilig Apostel Pau-
lus selber geleret zu Corintho eine gute zeit /
Acto. 18. haben sie viel mehr die Person ange-
sehen / denn auffs wort vnd Sacrament / sich
jemerlich darüber getrennet / welches S. Pau-
lus ernstlich straffet / vnd sie hefftig vermanet
zur einigkeit / dieweil sie alle einem Dienbt
vnd Herrn / nemlich / Christo zustehen / des
gliedmassen sie sind / i. Corinth. 12.

Denn das ist war / von der Welt sollen wir
vns absondern / sintemal jr Fürst der Teuffel
ist / wie Christus sagt / der vns auch / die wir
glauben vnd seine Jünger sind / von der Welt
absondert vnd erwehlet / Vnd ist auch das
wort / sampt den Sacramenten derhalben einge-
setzt / das wir nicht mit der welt / in des Teuffels
Reich /

Reich / sondern mit Christo in seinem Reich sein
sollen / Ja es wird auch niemand selig / er sey
denn in der bürgerschafft Christi / vnd sollen
wir hieran weder Vater / Mutter / Oberkeit /
ja kein Creatur daran schewen / die vns hieran
gedencken zu verhindern / wie denn die Christli-
che kirche thun muss / Psalm. 45.

Widerumb aber in der Christlichen kirchen
sol keine trennung sein / gleich wie sie der einige
leib Christi / vnd Christus auch selber vngetren-
net ist / ja ein Derr / ein Denbt / ein Tauffe / ein
Geist / wie S. Paulus Ephes. 4. beweiset /
Darumb thun die nicht recht / die sich in der
Christlichen kirchen vmb einiger Person wil-
len absondern / Wiewol man hie mus achtung
haben / welche die Gemein Ihesu Christi ist /
vnd die kirche / nicht ein jeder hauffe oder rot-
te / die sich zusamen wirfft / sondern da du die
stimme Ihesu Christi vnuerfelschet / vnd die
Sacrament nach seiner einsetzung rein hast /
wirstu sie finden / wie Christus selber zeuget /
Johan. 10. Meine scheflin hören meine stim-
me / solches hielt auch Augustinus Contra Pe-
tilianum etc.

Diss ist aber die vrsach / das man sich tren-
nen mag / nemlich / so die Lere nicht recht / vnd
die Sacrament verfelschet / oder verendert wer-
den / Welches keinem menschen / keinem Predi-
ger / ja keinem Engel gebürt / Gal. 1. Darumb
thun wir recht / das wir vns vß Bapst / Jüde /
Widerteyffern / vnd andern Secten trennen /
dieweil

dieweil wir solches befehl vnd Gottes gebot ha-
ben / der da spricht / Fliehet Abgötterey / vnd
z. Corin. 6. wie stimmt Christus mit Belial etc.

Das aber die heiligen Sacrament der Per-
son halben sollen besser oder erger sein / da sie
nach Christi befehl gereicht werden / dieses ver-
achten / vnd jenes annemen solten / wird nimer
mehr recht sein / oder können erweist werden
aus Gottes wort / das man sich also von diesem
trennen / vnd jenem anhangen solle / da doch
eines so gut wie das ander ist / da allein Christi
beuehl vnd einsetzung nicht verendert oder auff
gehoben wird / Vnd mus nicht allein solcher
irthumb gestrafft / sondern auch erweisen wer-
den / das der rechte brauch / vnd die heiligen
Sacrament im schwang möchten erhalten
werden.

Zum ersten ist gewis / das die Sacrament
sind keines menschen werck / ja auch keines En-
gels / Sondern vnsers lieben Gottes selber /
darumb sie auch als Gottes werck sollen heilig
geachtet / gros gehalten / vnd in keinen wege
für vnnötig angesehen werden.

Also sind sie aber Gottes werck. Erstlich /
das er sie selber durch seinen Son eingesetzt vñ
befohlen hat / sonderlich zu der zeit / da er hie
auff Erden / nicht allein den willen seines Va-
ters verkündiget / sondern auch volbracht hat.

Zum andern / Das vnser lieber Gott das
durch selber mit vns handelt. Denn gleich wie
mit dem worter vns selber leret / tröstet / verma-
net /

net/wie wir darumb/Theodibacti/das ist/vom
Gottgeleret werden genennet / also handelt er
auch mit vns durch die Sacrament / wie durch
seines worts sigill / stercket vnsern glauben / beut
vns seine gnade an / verbindet sich mit vns /
schenckt vns vergebung der sünden / alles durch
Christum seinen lieben Son / vnsern einigen
Heiland erworben.

Das auch die heiligen Sacrament / Gotz
tes werck sind / ist an jm selber klar. Denn
was ist die heilige Tauffe anders / denn deines
lieben Gottes werck / nicht allein der einsetzung
halben / sondern auch der that / wirkung vnd
handlung halben. Da Christus getaufft
wird / kanstu solches wol sehen / wer bey der
Taufe ist vnd handelt / da ist Gott selber ge-
genwertig / der sich da sichtbarlicher weise of-
fenbaret / Was ist das anders gemeinet / denn
das an Christi tauffe / als eines heubts vnser
aller angezeigt vnd erweist / das er / doch vns
sichtbar bey vnser Tauffe sey / Ja sey da selber
tenffer / wie auch der heilige Ambrosius saget /
De gratia Bap: Ser. 41. Iisdem Sacramentis res agitur,
quibus tunc gesta est, nisi quod gratia pleniore. Tunc
enim Trinitatem carnalibus oculis uidimus, modo ean-
dem Trinitatem fidei oculis contemplamur.

Lieber / warumb sagt Petrus I. Cap. 3. Die
Taufe sey ein bund eines guten Gewissens mit
Gott / durch die aufferstehung Christi : denn
darumb / das wir nicht die heiligen Tauff hal-
ten sollen / wie sonst ein eusserliche Ceremonien
B in der

der Kirchen zur zier von menschen eingesetzt/
sondern sie vber aus köstlich vnd herrlich ach-
ten. Er nennet sie Stipulationem/ das ist so viel
gesagt/ Gott selber/ Vater/ Son/ vnd heiliger
Geist/ verbinden sich mit dem getaufften als
durch handtastung / Er wil Vater sein vnd
gnediger Gott/ nimpt den der da getaufft wird
zum kinde vnd sein selbst Erben an / nicht vmb
des verdiensts willen des getaufften / welcher
von seiner ersten geburt wegen / auch seines
thuns halben / müste ewig verloren vnd ver-
dampt sein / sondern durch die aufferstehung
Ihesu Christi/ der vns zu gute den zorn Gottes
gestillet/ vnd vns Gott widerumb versönet hat/
das / wenn wir nu glauben / selber seine miter-
ben sein sollen/ des wir vns auch mit jm verbin-
den/ Wir wollen in nu für vnsern lieben Vater
erkennen / vnd seinem wort glauben/ seinen lie-
ben Son / vnd seine Gaben mit danckbarkeit
annemen/ vnd jm gehorsam sein etc.

Das zeuget auch S. Paulus Tit. 3. Cap.
da er also sagt/ Er machte vns selig durch das
bade der widergeburts/ vnd ernewerung des heis-
ligē Geists etc. Mit diesen worten erweist Pau-
lus auch / das durch die Tauffe ernewere der
heilige Geist/ darumb es auch keines menschen
werck ist/ sondern Gottes des heiligen Geistes/
Wie auch Christus vnser lieber W. Err sagt/
Johan. 3. Es sey denn / das jemand geboren
werde/ aus dem wasser vnd Geist/ so kan er ni-
cht in das Reich Gottes komen / Da zeuget
Christus

Christus selber/das die widergeburt sey des heiligen Geists eigen werck / das er handele / wircke / vnd schaffe mit dem / so getaufft wird.

Ephe. 5. sagt der Apostel / Ir menner liebet ewre weiber / wie Christus geliebet hat die Gemein / vnd hat sich selbs für sie gegeben / auff das er sie heiliget / Vnd hat sie gereiniget durch das wasserbad im wort etc. Wer sibet hie nicht / das S. Paulus der auch im dritten himel gewesen / von dem Gott selber hat gezeuget / Er sey im ein auserwelter Werkzeug / von der Tauffe rede: Denn was ist die Tauffe anders / denn ein wasserbad / sintemal wasser das Element sein mus / doch nicht allein wasser / sondern auch das wort Gottes. Tu handeltdadurch mit seiner Kirchen Christus selbs / vnd reiniget vnd heiliget sie / da du eigentlich sehen kanst / das es Gottes werck ist. Denn du mußt dich hierin nicht irren lassen / das offft stehet der heilige Geist gebere hie widerumb / oder Christus reinige hiedurch seine Gemein / ist eins wie das ander / Quia opera Trinitatis ad extra sunt indiuissa / Denn es handelt auch in der Tauffe / Gott Vater / Son / vnd heiliger Geist / der einige wasser Gott / Darumb Johan. 1. Cap. 5. die Christen nennet / die von Gott geborn sind / nemlich / durch die Tauffe / denn er verstehet da die widergeburt / sintemal wir erstlich von Vater vnd Mutter geborn werden in diese welt / Darumb die lieben Väter solchen Text auff den ersten Sonntag nach Ostern zu handeln bey der Tauffe vers

ffe verordnet haben / auff welchen tag man
auch pfleget zu teuffen / vnd giengen in albis /
daher er auch der weisse Sontag heisset / wie
des Cyprianus / vnd auch vor im Tertullianus
gedencken.

Das auch diese Lere von der heiligen Tauf-
ffe die rechte lere sey / vnd allezeit in der Kirchen
im schwang ist blieben / bezeugen viel der lieben
Peter. Also schreibet Augustinus lib. 2. cap.
15. de consensu Euang. Christus teuffet mit
dem heiligen Geist / aus seiner eigen göttlichen
gewalt / das kein mensch / der die Tauffe emp-
pfangen hette / ob er einen teuffen würde / sagen
dörffte / es were sein / das er da gibet / oder das
er den heiligen Geist geben köndte etc.

Cyprianus de Baptismo Christi saget /
Christus selber hat es also versehen / das er hat
von seinem Diener vnd knecht wöllen getaufft
sein / das kein knecht von seinem mitknechte sich
wegern sol die Tauffe zu empffahen / oder in
solchem fall einer für dem andern nicht sol für-
gezogen werden / Denn es teuffe Judas oder
Paulus / so weschet doch Christus von sunden
vnd leschet sie aus.

Cyrillus vber den Johan. In der Tauffe
(saget er) handelt oder wircket nicht allein das
wasser / sondern wenn der heilige Geist dazu
kompt / so löset es von sunden. Vnd in summa
Dieweil vnsers lieben Gottes werck die Tauffe
also ist / auch vmb keiner Person willen zuuers-
ichten / so hat man allezeit in der Kirchen nach
gegeben /

gegeben / das die Leyen möchten teuffen / sonderlich in zeit der not / damit nicht auch das Predigamt veracht / oder eine vnordnunge würde / sintemal man solches nicht gestatten sol / Vide Hieronymum contra Lucif. Derhalb auch in zeit der not den armen weibern erleubet wird zu teuffen / doch nach Christi befehl / wenn es aber nicht hoch von nöten ist / sollen sie eilen / da sie erst auff die welt geboren (sintemal sie ehe nicht mögen getauffet werden) zur Tauffe / auff das sie durch die widergeburt Gottes kinder werden / vnd Christum in der Tauffe anziehen.

Wie nu jetzund von der Tauffe geleret ist / Also sol man auch von dem heiligen Sacrament / des leibs vnd bluts vnsers D^Errn Ihesu Christi halten / da auch Christus gegenwertig dir / seinen Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken gibet / vnter dem brodt vnd wein / D^Eff sage du mir / wes ist das wort / wer redet / wer handelt alda?

Da solch Sacrament eingesetzt / vnd dis Abendmal erstlich gehalten ist worden / reichet nicht Christus selbs nach seinem wort / seinen Jüngern seinen Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken vnter dem brod vnd wein / Also thut er noch heutiges tags / gleich wie er der ist der da teuffet / also reichet er vnd gibet auch seinen leib vnd blut zu essen vnd zu trincken. Der dieser hat nichts daran / denn seinen dienst / gleich wie am wort / das ist / das er seinem D^Errn
D in Christo

Christo seinen münd vnd hand leihet / Er aber selbst gibet dir seinen leib für dich in den tod gegeben / vnd sein blut für dich vergossen / zur vergebung der sünden.

Darumb saget sein Chrysostomus vber den Matth. Credite omnes, quod etiam nunc illa coena celebratur, in qua Christus ipse recumbebat. Nihil quippe interest, inter illam & hanc, non enim haec ab homine, illa ab ipso conficitur. Quando igitur Sacerdotem corpus Christi tibi prebere uideris, noli sacerdotis, sed Christi manum ad te porrigi arbitrari. Das ist / Wenn du siehest den Priester dir den leib Ihesu Christi vnd sein blut reichen / soltu es nicht dafür halten / das des Priesters hand / sondern viel mehr Ihesu Christi hand zu dir gereicht wird etc.

Also helt sich auch mit der Absolution / die ist auch so deines lieben Gottes werck / nicht allein das sie Gott eingesetzt / vnd durch seinen Son befohlen / sondern auch dadurch die sünden vergeben sind / Wie auch Christus selber sagt / Johan. 20. Matth. 18. Da vns dess Christus hin weist / das / was da mit vns gehandelt wird nach seinem wort / das thue auch Gott im Himmel / das / der solches thut / hat nicht mehr denn seinen dienst daran / sintemal er nicht in seinem eigen namen / sondern im namen des Vaters / Sons / vnd heiligen Geistes / solches thut / Das du hie auch anders nicht must ansehen / denn das Gott selber dir da die sünde vergibet / vnd der diener hat da nicht mehr an /
denn

denn seinen dienst/ Vide Ambrosium lib. 3. Capi
19. de Spiritu sancto.

Derhalben mus man sie auch nicht als
menschen werck vnd Ceremonien verachten/
auch vmb keiner Person willen / es sey denn/
das sie nach Gottes wort vnd befehl damit ni-
cht wil handeln / so ist er auch Gottes diener
nicht mehr / Dsee 4.

Es schreibet der heilige Augustinus ad For-
tunatum eine seine Historien / nemlich / das in
einer Reise zu wasser zween in einem schiffe ge-
wesen sind / einer sey in offentliche laster gefal-
len / das er die Absolution nicht empfangen/
vnd sey dauon da zumal nicht absoluiert gewes-
sen. Der ander aber sey erst im Glauben vnter-
richt / vnd nicht getaufft gewest. Es waren
auch im schiff keine Christen mehr / denn allein
diese zween / Diweil aber die not verhanden/
vnd sie nicht anders für augen sehen kondten/
denn das schiff müste vngewitters halben zu
bodem gehen / vnd sie beide da jr leben lassen/
Bittet der Catechumenus vom andern Chris-
ten die Tauffe / der sie jm denn nach Christi be-
fehl mitteilet / Der ander bittet diesen wider-
umb vmb die Absolution / welches auch ges-
chicht. Nu ist die frage / ob diese Tauffe vnd
Absolution recht sind?

Darauff antwortet der heilige Augustinus
vnd sagt / Sie sind beide recht vmb des worts
willen / vnd nicht vmb der Person willen etc.
Damit wir sie nicht zu vnnützen menschen wer-
cken / nemlich / die heiligen Sacrament mach-
en.

Zum

Zum andern mustu hie wol zu sehen / das du die lere vnd die Sacrament rein / vnd nach Christi befehl habest / denn gleich wie vnser lieber Gott / dadurch mit vns handelt (denn das ist das Reich Christi vnd Gottes / darin die Prediger gehülffen sind / Coloss. 4.) Also mus es auch bey seiner einsetzung bleiben / wo wir allein seine schefflin gedenccken zu sein / wie er denn sagt / Meine schefflin hören meine stimme / Johan. 10.

Darumb mus nichts anders geredt vnd geprediget werden denn Gottes wort / die Sacrament nicht anders gereicht / denn wie sie Christus vnser seligmacher befohlen / als in der tauffe mus das Element vnd Wort zu samen kommen / wo es die rechte Tauffe sein sol / wenn aber hie etwas geendert / oder verfelschet wird / so schliessen wir / Es sey gar nicht die rechte Tauffe.

Also thun wir der tauffe der Arrianer / bey welcher / ob gleich das Element wasser ist verhanden gewesen / so ist doch das wort nicht da / sondern verfelschet / Denn sie haben also getauffet / In Patre solo uero Deo, & in Iesu Christo salvatore creatura, & in Spiritu sancto utriusq; seruo. Für welchen lesterworten gegen Gott / man billich die ohren zu halten sol / wie Hieronymus sagt / Wie diese nu die wort verfelschet haben / also sind jr auch viel die das Element hie verachten oder eines für das ander nemen / so doch außgedruckt vom wasser / vnd von keinem andern stehet.

Dann

Da nu das Wort vnd Element nach Christi
benehl gebrauchet werden / vnd zu samen kom-
men / ist es eine rechte tauffe.

Von dem Abendmal des W^{er}rn Christi/
reden wir auch / das da mus das Element sein /
nemlich / brod vnd wein / darnach das Wort /
vnd sol vnd mus hie nichts verendert werden /
man mus damit vmbgehen wie Christus befoh-
len hat / Denn das die Papisten den Leyen
den Kelch nicht reichen / vnd dazu verbieten /
ist gar wider Gott / vnd vnrecht / Wiewol sie
eins teils so vermessen sind / vnd geben den Ley-
en nicht allein vnconsecrirten Wein pro altera
specie / sondern komen her vnd geben jnen für die
ander gestalt schlecht wasser.

Es ist ein Mönch eine meil wegcs von dieser
Stadt / der ward gefordert zu einem krancken /
das er jm das hochwürdige Sacrament solte
reichen / wie er nu jm den Leib Christi gegeben /
hat er sliessend wasser genomen / vnd dem kran-
cken für die ander gestalt eingegeben / vnd ge-
sagt / dis ist ja so gut / Da das der krancke ge-
höret hat er geantwortet / Ja lieber herr / hette
ich das gewust / so hette ich ewer gar nichts bes-
dörfft / des wassers hette ich viel können holen
lassen / vnd one euch einsauffen / Sehe jeder-
man zu / welche eine vermessenheit dis sey / wie
sie dürffen mit dem Wort vnd heiligen Sacra-
menten geuckelen / nicht anders / denn wie mit
dem Rüntzlein hinder dem offen / vnd können
dennoch Wern vnd Fürsten sampt den Bischo-
ffen

ffen solches leiden / Lassen Gott imer schreien /
Diss ist mein lieber Son / den solt jr hören /
Doch wird es Christus zu der zeit wol finden.

Dieweil nu das Wort vnd Element in die-
sen beiden Sacramenten zu samen komen / sind
sie auch allein für Sacrament des newen Te-
staments gehalten worden / Denn sol es ein
Sacrament geheissen werden / so musste es also
gehen wie Augustinus spricht / Accedat uerbum
ad Elementum, & fit Sacramentum. Vide eundem
lib. 3. Cap. 9. de doctrina Christiana. Vnd dieweil
solches noch viel thun / können wir es wol lei-
den / zanken vns nicht darüber. Dieweil wir
aber wissen / das bey der Absolution die göttli-
che Verheiffung ist / was der diener hie thut /
das thue auch Gott im himel / das ist / Wem er
die sünde vergebe oder behalte / dem sind sie ver-
geben oder behalten im himel / so wird sie auch
vnter die Sacrament gezelet / Denn sie ist auch
Christi werck / der sie / da er hie auff Erden
sichtbarlicher weise vmb gegangen / einge-
setzt / dadurch den glenbigen die sünde verges-
ben / vnd ein jeder für seine Person der verges-
bung versichert wird / Est enim signum gratiæ di-
uinæ & reconciliationis, Warumb solte sie nicht
vnter die Sacrament gezelet werden ?

Denn vnser lieber Gott handelt dadurch
mit vns / vergibet vns vnd allen busfertigen die
sünde / vnd den vnbusfertigen behelt er sie da-
durch / vnd hat der diener allein seine haushal-
tung vnd dienst daran etc.

Wenn sie aber also nach Christi befehl ge-
reicht wird / wil sie jemand recht vnd nützlich
gebrauchen / so mus er glauben / Denn gleich
wie das wort einem so er nicht glaubet / zu sei-
ner seligkeit nicht nützlich ist / Also auch die heiligs-
gen Sacrament / des worts sigill / sind dem kein
nützlich / oder nicht heilsam der sie one glauben
hat. Das ist war / das wort bleibet Gottes
wort / du glaubest oder nicht / Also bleiben
auch die Sacrament recht / du glaubest o-
der nicht / Interest quidem plurimum ad salutem
uentis, sed ad Sacramenti quaestionem nihil. Denn
wenn solches nicht were / wie dörfste S. Paulus
sagen / das jr viel das Abendmal Christi
vnwürdig empfiengen / Ja machten sich
schuldig am Leib vnd Blut des D^Errn? sa-
get / Sie empfangen den Leib vnd das Blut
des D^Errn / vnd doch nicht nützlich / sondern
zum Gericht etc.

So nu derjenige der es empfehet / nicht
besser oder erger machet / wie viel weniger die
Person / die es nach Christi befehl reicht / wird
es besser oder erger machen können? Welches
doch die Scholastici / wiewol sie viel greulicher
Irthumb gehabt / in keinen wege haben einreum-
men wollen / Vide lib. 4. Sentent: dist. 5. Cap. 1.
Denn wenn dis sollte eingereumbt werden /
müste die Tauffe / so ein fromer gegeben hette /
recht vnd gut sein / widerumb / die ein böser ge-
reicht / vnrecht vnd böss sein / das in keinen we-
ge sein kan.

Gregorius Nazianzenus in oratione in sancti. Iac. uac. Gibet ein fein gleichnis vnd sagt / Gedenscke bey dir selbst / Las zween ringe sein / einer von Golde / der ander von Eisen / in welche beide des Königes wapen eingegraben ist / drucke sie beide auff wachs / so wirds ein sigill vnd wapen sein / wiewol das eine mit eisen / vnd das ander mit golde gedrucket ist / welches du / wie weise oder klug du bist / nicht erkennen noch vnterscheiden kanst / also gehet es mit der Tauffe auch zu etc.

Ja mit dem Sacrament würde es auch so zugehen / wie Cyprianus de baptismo Christi sagt / darnach der Diener gut oder böse were / müste das Sacrament auch gut oder böse sein / Ablit hoc à fide Catholica, ablit à religione Christiana tantæ corruptionis fermentum. Idem & ibidem, Per quemcunq; fiat idem est.

Denn wenn der Person halben solte das Sacrament volkomen vnd heilig sein / vnd kein mensch in diesem leben so heilig vnd volkomen ist / wie er wol sein solte / müste gar kein rechtes oder volkomen / ja heilig Sacrament sein / sinztemal ein jeder mensch so heilig er imermehr ist / beten mus vmb vergebung der sünden / vnd die auch glauben.

Zum andern kñdten wir nimermehr wissen / ob wir ein recht Sacrament empfiengen oder nicht / Dieweil wir den menschen nicht rechtzschaffen erkennen / ob er from sey oder nicht / dieweil wir niemand in das hertz sehen können /

das

das Gott allein kan / der da hertzen vnd die nie-
ren prüfet.

Zum dritten / Es müste auch stets der glau-
be kein glaube / sondern ein zweifel sein / welchs
auch contra naturam fidei ist.

Zum vierden / Müste der glaube auff mens-
schen gericht werden / vnd nicht auff Gottes
wort vnd seiner zusage stehen / welchs doch ver-
botten ist / wie geschrieben stehet / Verflucht sey
der / der sich auff menschen verlesset oder dar-
auff trawet. Vnd in summa / dieses ist gar wi-
der den glauben / wider Gottes wort vnd ver-
damlich / one das es hie solchen vnrat anrich-
tet / des widerteuffens vnd ander Gottes leste-
rung würde kein ende sein etc.

Darumb sey jederman gewarnet / das er die
wercke vnd gaben Gottes vmb keiner Person
willen verachte / vnd der allerhöchsten Maies-
stet thue das widerumb zugefallen / das du ire
Gabe / so durch diesen oder jenen Diener vber-
reicht wirdt / mit danckbarem hertzen an-
nimmest / Ah lieber / woltestu nicht / wenn dir ein
grosser mechtiger Herr tausent gülden bey sei-
nem allergeringsten Diener schencket / nicht an-
nehmen? Oder solte die gabe dadurch geringer
werden? Lass den Diener seinem herrn befoh-
len sein / dem stehet vnd felleet er / du aber sihe
zu / das du nicht darüber in sein Bericht fallest /
wie man denn solcher viel findet / die all ire tage
nichts thuen / denn aus lauterem mutwillen die
Prediger schenden vnd lestern / Zu letzt kompt

es jnen im todtbette da hin / das sie sich des geringsten / das von jnen geleret ist / nicht trösten können / fahren so jemerlich dahin / werden verdampft vnd verloren.

Damit aber keiner gedencke / oder es dafür ansehe / das ich von allen Predigern gleich halte / müssen wir da von letztlich auch auff's kürzeste handeln. Vnd ist ersilich in Gottes wort verfasst / daran auch alle menschen gebunden vnd dem gehorsam zu sein schuldig sind / das keiner so da gedencckt mit Christo ertheil im himel zu haben / sol sie annemen oder hören / die da nicht mit sich bringen die lere Christi / Vnd ob wir wol alle Geister prüfen mögen / ob sie aus Gott sind / sollen wir doch die nicht hören / denen auch nicht folgen / die nicht das wort vnd die Sacrament nach Christi befehl darreichen / sondern viel mehr an stat des göttlichen worts / menschen lere vnd Abgötterey einführen / Wenn die gleich sich in Engelischem schein / demut vnd heiligkeit sehen liessen / Ja wenn es gleich Engel aus dem himel weren / sollen wir sie verflucht halten / Ober das sie nicht grüssen / wie Johannes in der andern Epistel saget / So jemand zu euch kompt / vnd bringet diese lere nicht mit sich / den nemet nicht zu hause / vnd grüßet in auch nicht / denn welcher in grüßet / machet sich teilhafftig seiner bösen werck.

Widerumb aber mus folgen / das man die in keinen wege verwerffen sol / so die lere Ihesu Christi lauter vnd rein haben / vnd die Sacrament

ment nach Christi befehl one alle verfelschung darreichen/ wie Christus selber sagt/ Wer euch höret/ der höret mich / vnd wer euch veracht/ der veracht mich/ Luc. 10. Das wil auch Christus/ da Johannes sprach/ Meister/ Wir sahen einen der treib Teuffel aus in deinem Namen/ vnd wir wehreten jm / denn er folgete dir nicht mit vns / Vnd Ihesus sprach zu jnen / wehret jm nicht/ denn wer nicht wider vns ist/ der ist für vns.

Diemit aber wöllen wir kein schandlaster beschönen/ sintemal die diener des worts / so in Ehebruch vnd andern schanden leben / nicht allein aus der Gemein sollen geworffen werden/ sondern eine Oberkeit sol sie auch straffen.

Diweil auch in diesem leben kein mensch so gerecht leben kan/ wie er wol thun solte/ fallen oft aus menschlicher schwachheit viel gebrechen ein / die als denn müssen zu gute gehalten werden / wie man auch den wunderlichen Eltern thun mus/ Denn sie sind ja zwifacher ehre werd/ Vnd man ist jnen aus liebe nicht allein schuldig das zu thun/ sondern man sol sie auch erhehren/ das auch die Christliche liebe erfordert/ Vide latius August. de Pastoribus.

Vnd weil sie zwifache sorge haben/ Erstlich jrer eigen Person halben / darnach auch ander Leute halben / die sie durch jr Ampt zur seligkeit weisen vnd führen müssen / ist man billich friedsam mit jnen zu sein schuldig / als mit denen/

802734
denen/ die des lerens warten müssen / vnd one
das genug zu thun haben / mit den widerspens-
stigen vnd Kottengeistern / denen sie auch mit
dem wort müssen das maul stopffen.

Wer nu solches behertziget / der erkennet sie
für eine edle gabe/ wie sie auch sind/ Ephes. 4.
nimpt sich irer an vnd folget inen / Ja dancket
seinem lieben Gott dafür / Bittet auch / das
den Nachkomen solche Lerer von Gott möch-
ten gegeben werden / auff das auch Kindes
kind / zum waren erkenntnis Gottes komen /
vnd selig werden. Das gebe ja der/ den
wir zum Ertzprediger vnd Ertzhir-
ten haben/ Ihesus Christus ge-
lobet in ewigkeit / Amen /
A M E N.

Gott sey ewiges lob.

